

Durch ein lebendiges Spessarttal

2.00 Std.



Ein freundlicher, abwechslungsreicher Rundweg durch den »Brennpunkt« des langjährigen Streits um den geplanten Bau eines Trinkwasserspeichers, durch Buchenmischwälder und mit einigen Einblicken in die »bayerischen Mangroven«.

Ausgangspunkt: Lichtenau bei Rothenbuch (Landkreis Aschaffenburg); Bus von Aschaffenburg nach Lichtenau.

Höhenunterschied: 130 m.

Wegcharakter: Überwiegend befestigte

Wege; kurz auf unbefestigtem Steig mit Übersteigen eines Zauns über Jagdleiter.

Beste Zeit: Frühling bis Herbst.

Einkehr: Lichtenau am Ausgangs- bzw. Endpunkt; Rothenbuch.

Das Gasthaus Hochspessart in **Lichtenau (1)**, unser Ausgangs- und Zielpunkt, ist ein Prachtexemplar von »Wirtshaus im Spessart«. Schon Kurt Tucholsky hatte, wie dort dokumentiert ist, in den 20er-Jahren bei einer Spessartwanderung mit Freunden seine Freude daran, und er war seither nicht der letzte. Nach einem verheißungsvollen Blick auf die Speisekarte gehen wir ein paar Schritte nach links die Straße entlang, bis ein Fahrweg nach links abzweigt, der uns auf die andere Talseite bringt. Dort führt rechts ein

S. Schönauer zeigt einen seiner Lieblingsplätze, die alte Brücke im Erlenbruchwald.



Wiesensteig auf den 2012 sanierten **Bohlensteig (2)**, auf dem wir das Naturschutzgebiet mit seinen Feuchtwiesen aus nächster Nähe erleben können. Wir gehen am besten auf dem gleichen Bohlenweg wieder zurück und folgen dann dem Fahrweg talabwärts, wo wir gleich ein zweites »Wirtshaus im Spessart« passieren. Dort verlassen wir die »lichte Au« und folgen der Hafenoehr am Talrand durch hohen Buchenmischwald. Nach einer großen Fischzuchtanlage, die wir durch die Bäume schimmern sehen, biegt der Weg nach links ab in den **Erlenbruchwald (3)** des Hafenoehrtals. Ihm folgen wir bis zur Brücke. Dort genießen wir eine Weile den geradezu meditativen Blick auf den Fluss und in den Auwald, in dem die Bäume, je nach Wasserstand, ordentlich links und rechts des Flusses aufgereiht sind oder auch mittendrin stehen. Dann kehren wir auf den Talrandweg zurück bis zu der Stelle, wo wir abgebogen sind, und folgen dem inzwischen zum Steig reduzierten Weg weiter talabwärts. Zwischendurch müssen wir auf einer fest installierten Leiter einen **Wildschutzzaun (4)** überklettern, den die fürstliche Verwaltung dort in fürstlich großzügiger Auslegung des Paragraphen 141 (3) der bayerischen Verfassung – freier Zugang zu Naturschönheiten, Betreten von Wald – angebracht hat. Auf der anderen Seite geht der Weg bald als Forststraße weiter, bis er schließlich die wenig befahrene Kreisstraße AB 6 erreicht.

Ihr folgen wir über die Brücke und dann talaufwärts, vorbei am **Forsthaus Diana (5)**, dem Weiler **Erlenfurt (6)** und einem weiteren alten **Forsthaus (7)** bis auf die Höhe der Fischzuchtanlage. Dort schwenken wir auf einen Forstweg, der halb rechts von der Straße abzweigt und mit sanfter Steigung den Wald hinaufführt. Nach etwa 1 km zweigen wir links ab und verlassen die halbe Hanghöhe wieder. In spitzem Winkel nähert sich unser Weg wieder der Straße, erreicht sie – und dann ist auch schon der **Gasthof Lichtenau (1)** in Sichtweite, dessen guter regionaler Küche wir bislang nie zu widerstehen vermochten.

